Lehrverband Flieger : PA CAPONA

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715173

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lehrverband Flieger: PA CAPONA

PA CAPONA, niemals aufgeben, immer durchhalten: Unter dem alten Leitwort stand am 19. Dezember 2012 der Jahresrapport des Lehrverbandes Flieger 31 in Emmen. Der Kommandant, Br Werner Epper, und der Chef Einsatz Luftwaffe, Div Bernhard Müller, zogen für 2012 vornehmlich positive Bilanzen. Oberst Othmar Flückiger, Kdt Drohnen Kommando 84, gab eine spannende Einführung in die Zukunft der unbemannten Flugzeuge.

Die politische Botschaft überbrachte Regierungsrat Res Schmid, der Bildungsdirektor von Nidwalden – und wie!

Schmid: Gegen Bundesrat

Der Wechsel vom Traumberuf des Testpiloten auf den Schleudersitz des Politikers sei ihm schwergefallen. Natürlich gebe er ein klares Bekenntnis zur Armee: Die Armee sei im Volk stärker verwurzelt, als es die Medien wahrhaben wollten.

Vor den Abstimmungen gelte es, Flagge zu zeigen – auch für den Gripen, «ein sehr gutes Flugzeug». Leider dächten die Politiker immer nur an ihre Wiederwahl – statt an die Sicherheit. Die SP wolle die Armee abschaffen, und auch bürgerliche Parteien hätten gesündigt.

Nun sei im Parlament ein Umdenken im Gang. Würde sich der Bundesrat durchsetzen, erhielte die Armee unlösbare Probleme: «Gemäss Verfassung vollzieht der Bundesrat die Beschlüsse des Parlamentes.»

Epper: Gute Struktur

Brigadier Epper wusste viel Positives zu berichten. Der Stab des Lehrverbandes hat seit dem 1. Januar 2012 eine neue, noch effizientere Struktur. Generell liege es ihm, Epper, daran, an der Ausbildungsfront genügend gut qualifiziertes Personal einzusetzen: «In den Schulen erzielten wir überdurchschnittlich gute Ergebnisse.»

Div Bernhard Müller, Res Schmid, Div (neu KKdt) Aldo Schellenberg, Br Werner Epper.

Epper: «Das Motto PA CAPONA gehört schon lange zum LVb Fl 31. Letztes Jahr wurden Vertrauen und Ethik hinzugefügt. Im 2012 entstand nun das Leitbild, das die Grundhaltung der täglichen Arbeit konkreter beschreibt. Das Leitbild wird nun 2013 eingeführt und zu Leben erweckt.»

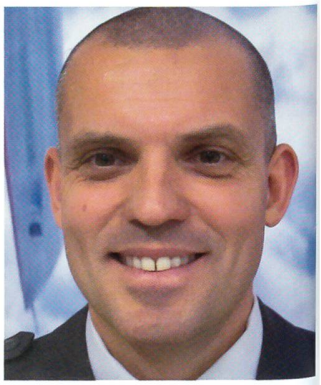
Divisionär Müller begann seine *Tour d'horizon* mit dem Blick auf die Finanzmärkte: «Nicht einmal die Bankspezialisten können berechnen, ob das, was sie für Griechenland tun, wirkt.» Wenn die Schweiz frei bleiben wolle, dann müsse sie mehr für ihre Sicherheit tun als jetzt.

Müller: Gutes System

Man baue eine Armee, so Müller weiter, «nicht in einer Nacht» auf. In der Luftwaffe sei die Technologie ungeheuer komplex geworden. In der Schweiz verdienten rund 180 000 Menschen ihren Lohn in der

Chefadj Adrian Killmann, der Führungsgehilfe des Kommandanten Lehrverband Flieger.

Br Epper meldet. Rechts von ihm Aldo Schellenberg; Germaine Seewer, hier noch Oberst i Gst und Ausbildungschef LW, ab 1.1.13 Brigadier; ganz rechts Eppers Stv, Oberst i Gst Brunner.



Oberstlt i Gst (per 1.7.13 Oberst i Gst) Simone Rossi, der neue Stabschef LVb Fl 31.

Aviatik. Wie das WEF 2012 erneut bewiesen habe, bilde die Luftwaffe mit Fliegern, Flab und Führungsunterstützung ein gut funktionierendes Gesamtsystem.

Gekrümmter Anflug

Als positive Punkte von 2012 hob Divisionär Müller hervor:

- Dank der Vorbereitung in der Übung «STABANTE» schnitt die Luftwaffe in der Stabsübung «STABILO DUE» mit der Note «gut bis sehr gut» ab.
- Keine schweren Unfälle, seit zehn Jahren keine Todesfälle mehr.
- Zehn Jahre erfolgreicher Einsatz des Lufttransport-Detachementes Kosovo.
- Gelungene Einsätze in den Schweizer Alpen: am WEF und an der Patrouille des Glaciers.
- Einführung des «werterhaltenen» Super-Puma-Helikopters: «Die Technik erfüllt weltweit den *Top-Standard*.»
- Die Luftwaffe entwickelte mit Erfolg den ersten *Curved Approach* auf Dübendorf: «Wir zeigen den Zivilen den gekrümmten Anflug.»

Mühsame Beschaffung

Auf der Schattenseite nannte Müller:

- Die Blockade Bundesrat/Parlament.
- «Beschaffung wird immer mühsamer.»
- Unverhältnismässiger Streit um Lärmemissionen, vor allem PC-21.
- Der Personalabbau hat die Schmerzgrenze erreicht.
- Mangel bei Spezialisten.

Flückiger: Mehr Reichweite

Oberst Flückiger begann seinen Vortrag mit einem kurzen Rückblick. 2011 erteilte der Armeestab der Armasuisse den Auftrag, neue Drohnen zu evaluieren und für das Rüstungsprogramm 2015 die Beschaffung unbemannter Flugzeuge vorzubereiten – daher ADS 15, in Anlehnung an die jetzige israelische Drohne ADS 95.

Wie es sich in der Luftwaffe gehört: Rapport mit einem Tiger der Patrouille Suisse.

Früh stand fest: Es geht um eine grössere Reichweite als bei ADS 95 – von Emmen aus muss die ganze Schweiz erreicht werden. Das bringt einen günstigeren Betrieb. Und es wird weniger Lärm angestrebt.

300 bis 400 Millionen

Die Typenwahl soll im ersten Halbjahr 2014 erfolgen. Man rechnet mit 300 bis 400 Millionen Franken Kosten. Die Übergabe an die Armee ist für 2017 geplant.

Zur Evaluation wurden eingeladen: Grossbritannien, Frankreich, Italien, Israel, Südafrika und USA. Auf der *Long List* verblieben im November 2011 Frankreich, Israel und die Vereinigten Staaten.

Auf der *Short List* vom März 2012 finden sich nur noch die beiden israelischen Konkurrenzprodukte Heron-1 von IAI und Hermes-900 von Elbit. Die Heron bewährt sich in den Streitkräften von Deutschland, Frankreich, Australien und Israel. Die Hermes wird in Israel und Chile eingeführt; sie basiert auf der Hermes-450, der langjährigen israelischen Standarddrohne.

Die Drohnen fliegen mehr als 24 Stunden. Die Schweiz führte Vergleichsflüge durch. Einmal wurden beide Drohnen 20 Stunden lang erprobt. Als Herausforderung stellt sich die Integration in den Luftraum.

Oberst Flückiger vermied jegliche Bevorzugung der einen oder anderen Drohne.

Simone Rossi Stabschef

Erwähnen wir zum Schluss:

- Werner Epper konnte am gelungenen und attraktiven Rapport einen stolzen, gut arbeitenden Verband zeigen.
- Neuer Stabschef ist Oberstlt i Gst Simone Rossi, dipl. Bau-Ing. ETH, bisher stv Kdt des «Generalskurses» ZAL-3. Rossi löst Oberstlt i Gst Ethenoz ab.
- Der Berufsoffizier Oberstlt i Gst Alex Furer übernimmt vom Berufsoffizier Oberst Giordano Elmer die Fl VBA/OS 82 in Payerne.

fo.

Adjutanten Payerne: David Helfer, Funk-Einsatz; Martin Kilchör, Werksicherheit/Flugunfallpikett; Karl-Heinz Clément, Einsatz Kampfflugzeuge.

Oberst Flückiger, Kdt Drohnen Kommando 84, stellte Drohnen vor: Heron-1 und Hermes-900.

Gute Kameraden aus Frankreich: Die Oberleutnants Vincent Burgart, Flugschüler in Locarno, und Laurent Pomagalski, Fluglehrer in Emmen.